

HANSE Consulting in der Presse

Hamburger Abendblatt

Ausstattung der Kabinen

Mittelständische Betriebe aus Hamburg haben sich darauf spezialisiert

von Jürgen Hoffmann

Hamburg und Toulouse profitieren am meisten vom Bau des neuen Airbus A380. „Für die Kabinenausstattung ist Hamburg die Metropole“, sagt Hartmut Hitgen, Geschäftsführer von HANSE Consulting. Er beobachtet die Branche der Luftfahrtindustrie seit Jahren. Die auf mittelständische Kunden spezialisierte Unternehmensberatung hat festgestellt, dass derzeit vor allem die Betriebe für Innenausstattung und Ingenieurbüros zusammenrücken. Hitgen: „Die Firmen versuchen, durch die Nutzung von Synergien ihre Stärken zu ergänzen.“

So wollen zum Beispiel 16 Spezialfirmen als Gesellschafter der CSH Cabin Systems Holding künftig gemeinsam als Komplettanbieter die Ausstattung von A bis Z abwickeln. Der HANSE Consulting-Berater: „Die Branche der Kabinenzulieferer wird aber mittelständisch bleiben.“

Mit 150 Mitarbeitern gehört auch die Albert Mühlenberg Apparatebau zu den mittelständischen Firmen. Für mehr als 100 Kunden weltweit (unter anderem Air France, Lufthansa) entwickelt das Unternehmen Schließfächer und Automaten für Selbstbedienungs-Snacks für Flugzeuge und liefert die Trennwände für die Kabine des neuen A380.

Den Auftrag (Volumen: rund 60 Millionen Euro) bewertet Betriebschefin Bettina Mühlenberg-Lange als „eine einmalige Chance“ und lobt die Bürgerschaftsgemeinschaft Hamburg, die mit Kreditgarantien hilft.

In das Segment gehört auch die Wandsbeker Innovint Aircraft Interior (20 Mitarbeiter), die Tische und Vorhänge, Halter für Zeitschriften und Rollstühle entwickelt und fertigt. Innovint-Kindersitze hat Airbus in die Ausstattungsliste für den A380 aufgenommen. Geschäftsführer Manfred Gröning rechnet mit einem Boom, wenn Kindersitze gesetzlich vorgeschrieben werden: „Dann benötigen wir jährlich 1000 Sitze.“

Mit Unterstützung der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg und mit Fördermitteln aus dem Luftfahrtforschungsprogramm der Stadt Hamburg hat das Team der m.u.t. Aviation-Technology in Rissen ein Branddetektions-System für mehr Sicherheit entwickelt: Die bisher in den Frachträumen installierten Rauchmelder lösen im Durchschnitt alle 70.000 Flugstunden Alarm aus. In 199 von 200 Fällen sind das Fehlalarme. Das kamerabasierte System kann Feuer und Rauch sekundenschnell wahrnehmen und den Piloten Videobilder mit zusätzlichen Informationen liefern. Volker Leisten, m.u.t.-Geschäftsführer: „Die Mehrkosten betragen nur wenige Cents pro Ticket.“

In Buxtehude wurde von der Airbus-Tochter KID-Systeme ein kleines schwarzes Kästchen im Wert von etwa 100.000 Euro entwickelt, vollgestopft mit Elektronik. Das Kabinenmanagement-System steuert die Musik und die Videos, die Innentemperatur und die farbige Kabinenbeleuchtung.